

U42 Podsolige Bänderparabraunerde und Podsol-Bänderparabraunerde aus Beckensanden**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	u-L06	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Wald, untergeordnet LN	
Relief	flache Erhebungen	
Bodentyp	Podsolige Bänderparabraunerde und Podsol-Bänderparabraunerde, weniger häufig podsolige Bänderbraunerde und Podsol-Bänderbraunerde, unter landwirtschaftlicher Nutzung Bänderparabraunerde und Bänderbraunerde; Böden häufig tief entwickelt	
Ausgangsmaterial	würmzeitliche glazilimnische Sande (Beckensande), teilweise überlagert von spätglazialer Fließerde (Decklage)	
Bodenartenprofil	Su2–Slu, G1–2	4–6 dm
	Su2–Su4; Sl2–Ls4; St3, G1–2(3)	
Karbonatführung	Böden meist karbonatfrei, stellenweise karbonathaltig unterhalb 6 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	typischer Moder, stellenweise Rohhumus	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	keine Angabe
Bodenreaktion	LN	schwach sauer bis stark sauer
	Wald	sehr stark sauer
Bodenschätzung	IS3D, IS1b2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet podsolige Parabraunerde (u-L50, Kartiereinheit U169), stellenweise Podsol-Braunerde, podsolige Pseudogley-Parabraunerde und Podsol-Pseudogley sowie Gley und Niedermoor in einzelnen kleinen Toteishohlformen

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (230–290 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (170–200 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel
Sorptionskapazität	gering bis mittel (70–120 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel bis hoch (2.5)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: gering (1.0)	Wald: gering (1.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.00	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

Vorkommen hauptsächlich im Altshauser Becken und in der südlich anschließenden, der Inneren Jungendmoräne zwischen Wolpertswende und Fronhofen vorgelagerten Eiszerfallslandschaft